



Freie Kindergärten Elbvororte e.V.

## Konzeption unserer Kita

Die Arbeit läuft dir nicht davon,  
wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst.  
Aber der Regenbogen wartet nicht,  
bis du mit der Arbeit fertig bist.  
(Altes Chinesisches Sprichwort)

---

Erstfassung: Oktober 2002 / aktualisiert: September 2009 / Neufassung: August 2023

# INHALTSVERZEICHNIS



1. Einleitung
2. Unsere Kita stellt sich vor
3. Wie wir arbeiten
  - Eingewöhnung und Gruppenwechsel
  - Mitbestimmung
  - Tagesablauf und Aktivitäten
  - Lernwerkstatt
  - Feste und Kinderreisen
  - Ernährung, Gesundheit und Umwelterziehung
4. Das Team
5. Die Eltern
6. Soal Qualitätsentwicklung

## **1. Einleitung**

Wir wollen mit Kindern Ausschau halten nach dem Regenbogen, dem Wind zuhören – vielleicht verstehen wir, was er zu sagen hat - den Duft der feuchten Wiese wahrnehmen, Sonne auf der Haut spüren, barfuß durch Matsch waten, auf Baumstämmen balancieren und noch viel mehr.

Jedes Kind hat von Beginn an eine ganz eigene Persönlichkeit. Die weitere Entwicklung dieser Persönlichkeiten kompetent, unterstützend und mit Herz zu begleiten, sehen wir als Aufgabe in unserer Kita.

Darum entdecken wir die Welt täglich aufs Neue gemeinsam mit den Kindern und lassen uns dabei von ihren Wünschen und Bedürfnissen leiten.

Im täglichen Miteinander entwickeln die Kinder ganz natürlich soziale Kompetenzen. Sie lernen sich selber und ihre Interessen kennen, werden selbstbewusst und erleben – und erlernen - Toleranz und Rücksichtnahme.

Unsere Pädagogik ist geprägt von der Erkenntnis, dass Kinder einen großen Wissens- und Forscherdrang haben. Um diesem nachgehen zu können, stellen wir ihnen Raum, Zeit, Material und Angebote zur Verfügung. Aufbauend auf unseren wahrnehmenden Beobachtungen, schaffen wir eine anregende und entwicklungsfördernde Lernumgebung, in der wir Kinder oder Gruppenprozesse individuell begleiten können.

Bildungsprozesse brauchen eine vertrauensvolle Umgebung, weshalb wir großen Wert auf stabile und verbindliche Bindungen zu den begleitenden Pädagog\*innen legen.

Kinder dürfen sich bei uns wohl fühlen und Spaß und Freude erleben.

Die Reflektion unserer eigenen Arbeit ist selbstverständlich. Wir überprüfen uns und unser pädagogisches Handeln regelmäßig und stellen so sicher, dass wir unsere Werte und Ziele nicht aus dem Blick verlieren.

## **2. Unsere Kita stellt sich vor**

Der Verein „Freie Kindergärten Elbvororte e.V.“ wurde 1971 im Rahmen der Kinderladenbewegung aus einer Elterninitiative heraus gegründet.

Der Verein mietete mehrere kleine Ladengeschäfte im Woyrschweg an und richtete sie zur Kindertagesbetreuung ein. Dort gab es einen Babyladen, eine Elementargruppe namens Krümeladen und einen Schülerladen. Später kamen noch Räumlichkeiten in Ottensen hinzu, so dass eine weitere Elementargruppe, der Trollladen, betreut werden konnte.

Seit 2004 ist die Kita nun in der Friedensallee beheimatet. Dort betreuen wir zwei Krippengruppen mit Kindern ab knapp einem Jahr, zwei Elementargruppen, in denen Kinder ab dem dritten Geburtstag bis zur Einschulung betreut werden, sowie eine Familiengruppe für Kinder zwischen knapp 2 Jahren und dem Schuleintritt.

Alle Krippen- und Elementarplätze sind ausschließlich Ganztagsplätze. Das heißt, wir bieten innerhalb unserer Öffnungszeiten zwischen 7:00 und

18:00 Uhr eine Betreuungszeit von mindestens 8 Stunden und maximal 11 Stunden am Tag an. In Ausnahmefällen bieten wir in jeder Elementargruppe zwei Plätze für eine sechsstündige Betreuung an. Dies ist ein Angebot für Familien, die bereits betreut werden und den Kitaplatz ansonsten verlieren würden.

In Klein Flottbek, im Quellental, betreuen wir eine weitere Elementargruppe, die sich ganzjährig im Freien aufhält.

Die Kinder in dieser Naturgruppe werden täglich sechs Stunden von 8:30 bis 14:30 Uhr betreut.

Auch an diesem Standort gibt es ein großzügiges Spielgelände mit einer kleinen Hütte und großer Terrasse. Von dort finden viele Ausflüge in umliegende Parks oder an die Elbe statt.

In Ausnahmesituationen, z.B. bei Sturm, findet die Betreuung der Naturgruppe in der Kita in der Friedensallee statt.

Viele Feste werden gemeinsam gefeiert und auch unsere Kinderreisen machen die Kinder aus den Elementargruppen, der Familiengruppe und der Naturgruppe zusammen.

Seit 2013 betreuen wir keine Schulkinder mehr in unserer Kita. Mit der Einführung eines Ganztagesangebotes an den Hamburger Grundschulen wurde die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern in die Grundschulen integriert.

Die Kita Elbvororte liegt im Dreieck der Stadtteile Ottensen, Bahrenfeld und Othmarschen, angrenzend zum Othmarschenpark.

Ein großer Schatz ist unser großzügiger Garten mit sehr schönem Baumbestand, tollen Spielmöglichkeiten und viel Platz zum Rennen und Toben. Der S-Bahnhof Bahrenfeld ist nur zwei Gehminuten von unserer Kita entfernt. Die Grünanlagen Lutherpark und Goldschmidtpark, sowie der Hamburger Volkspark sind in kurzer Zeit gut zu erreichen. Durch die Nähe zur S-Bahn sind auch der Botanische Garten und der Jenischpark beliebte Ausflugsziele der Gruppen geworden.

Der Elternverein „Freie Kindergärten Elbvororte e.V.“ ist auch heute noch Trägerverein der Kita. Die Mitgliedschaft steht den Eltern der betreuten Kinder und den Mitarbeitenden der Kita offen, ist jedoch keine Pflicht.

Die Mitgliedsbeiträge fließen vollständig in den Kitabetrieb und ermöglichen uns großartige Zusatzangebote wie z.B. die Betreuung einer Holzwerkstatt für die Kinder, wöchentlicher Kindertanz oder ein betreutes Angebot im Atelier.

Die aktiven Mitglieder des Vereins wählen aus ihrem Kreis jährlich einen ehrenamtlichen Vorstand. Dieser arbeitet eng mit dem geschäftsführenden Leitungsteam zusammen. Über grundsätzliche Punkte entscheidet die Mitgliederversammlung.

### **3. Wie wir arbeiten**

Wir sehen es als das selbstverständliche Recht jeden Kindes an, seine Bedürfnisse, Gefühle und Eigenwilligkeiten ausdrücken und (er-)leben zu können.

Gleichzeitig hat soziales Lernen einen hohen Stellenwert. Die Kinder erleben sich nicht nur als Individuum, sondern auch als Teil einer Gruppe.

Rücksichtnahme, sich gegenseitig zu unterstützen und sich auch durchzusetzen sind alltägliche Lernfelder, die wir geduldig und zugewandt begleiten.

Kinder lernen sich und die Welt über ihren Körper kennen. Dabei werden alle Sinne einbezogen und beansprucht. Darum sind unsere Gruppenräume so gestaltet, dass sie Platz und Anreize für vielfältige Bewegung bieten. Dank vieler Podeste, Hochebenen, Gucklöcher, Treppen oder Höhlen haben die Kinder stets Möglichkeiten, die Perspektive zu ändern und Dinge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten, sich zurückzuziehen oder auf Sofas auszuruhen.

Die Kinder lernen ihr eigenes Können und Risiken einzuschätzen, da sie in ihrem individuellen Tempo Bewegungserfahrungen machen können.

Kinder haben ein natürliches Bestreben, zu lernen. Sie wollen Dinge entdecken und ausprobieren. Wir stellen ihnen dafür Zeit, Raum und vielfältiges Material zur Verfügung. Die Kinder dürfen forschen und entdecken, Fragen stellen, diskutieren und ausprobieren. Indem wir viel beobachten, können wir den Themen der Kinder nachspüren. Egal, ob gerade Baustellen interessant sind, die Frage, wo Seebären wohnen oder wie viele Gefühle es gibt – wir forschen und entdecken gemeinsam mit den Kindern. Da werden dann auch Ausflüge entsprechend geplant, wir nehmen uns viel Zeit füreinander und richten es so ein, dass die Kinder ohne Störung lernen können. Wir stellen den Kindern immer wieder neues, ihren Interessen entsprechendes (Spiel-)Material zur Verfügung – und räumen auch Dinge weg, die gerade nicht nachgefragt sind. Unser Ziel ist es, bei jedem Kind vielfältige Kompetenzen zu fördern. Dazu gehören Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, Sprache, Kreativität und Fantasie, Grob- und Feinmotorik, Konzentrationsfähigkeit und Umwelterfahrung.

Für Umwelterfahrungen gehen wir viel hinaus, für die Grobmotorik bieten wir Bewegungsmöglichkeiten z.B. in unserem Bewegungsraum. Die Feinmotorik erproben die Kinder, ebenso wie Kreativität z.B. im Atelier oder der Holzwerkstatt. Zur Entwicklung der Konzentrationsfähigkeit schaffen wir ruhige Lern- und Spielsituationen, in denen die Kinder nicht gestört werden.

Bildungsprozesse sind nur in einer vertrauensvollen Umgebung möglich. Wir Pädagog\*innen sehen uns deshalb in der Verantwortung, verlässliche, zugewandte, wohlmeinende und partnerschaftliche Bindungen zu den Kindern aufzubauen.

Wir achten und anerkennen die Individualität jedes Kindes. Dazu gehört, dass wir ihnen immer zuhören und sie aussprechen lassen, ihre Fragen ernst nehmen und ihre Gefühle respektieren. Kinder genießen es, ein offenes Ohr für ihre Wünsche und Bedürfnisse, Sorgen und Nöte, Ansprüche und Freuden zu finden.

Auch wenn die Bedürfnisse der Kinder im Wesentlichen den gemeinsamen Kita-Alltag bestimmen, sind sie nicht immer erfüllbar. Grundsätzlich machen wir uns gemeinsam mit dem Kind auf den Weg, Lösungen zu finden. D.h. es stehen Fragen im Vordergrund wie „Was brauchst du, um ein Schiff bauen zu können?“ oder „Was können wir tun, damit das Monster aus dem Schlafräum verschwindet?“. Indem wir gemeinsam nach Wegen und Lösungen suchen, wächst im Kind eine Selbstsicherheit, die auch zeitweilige Frustration ertragen kann.

Wir planen Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern und entwickeln mit ihnen zusammen Regeln. Wir wollen die Kritikfähigkeit der Kinder stärken, auch wenn dies bedeutet, dass sie unsere Handlungen in Frage stellen.

Vertrauen und stabile Bindungen bilden sich auch über gemeinsames Freuen und Lachen, Kuseln, Feiern oder Quatschmachen.

### ➤ **Eingewöhnung und Gruppenwechsel**

Damit eine Eingewöhnung gut gelingt, ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Bezugspersonen (meistens die Eltern), den Pädagog\*innen und den Kindern die wichtigste Voraussetzung. Die Bezugspersonen sollten bereit sein, ihr Kind in die Obhut von Pädagog\*innen zu geben. Wir stellen während der gesamten Eingewöhnung den individuellen Rhythmus und das Wohlbefinden des Kindes in den Mittelpunkt und nehmen uns für den gesamten Prozess ca. vier Wochen Zeit.

Letztendlich entscheidet aber jedes Kind, wieviel Zeit für die Eingewöhnung benötigt wird.

Einige Wochen vor der Eingewöhnung findet ein erstes Gespräch zwischen den betreuenden Pädagog\*innen und den Eltern statt. Hier lernen sich Eltern und Pädagog\*innen kennen. Die Eltern bekommen wichtige Informationen und haben die Möglichkeit den Pädagog\*innen ihre Wünsche, Erwartungen, eventuelle Befürchtungen und /oder Ängste mitzuteilen. Die Pädagog\*innen gewinnen durch die Erzählungen der Eltern einen ersten Eindruck über Gewohnheiten, Vorlieben und Eigenheiten des Kindes. Dieser erste Austausch ist die Basis für den Aufbau einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagog\*innen.

In der ersten Woche der Eingewöhnungszeit kommt das Kind in Begleitung eines Elternteils in seine neue Gruppe. Die Dauer der täglichen Anwesenheit ist individuell vom Aufnahmevermögen und der Freude des Kindes abhängig. Das Kind hat die Möglichkeit uns und die anderen Kinder kennen zu lernen, kann sich jedoch auf Sicherheit, Schutz und Zuwendung von den anwesenden Bezugspersonen verlassen.

Die Eltern verhalten sich während der Eingewöhnungszeit immer aufmerksam aber eher passiv. So geben sie ihrem Kind die Möglichkeit, erste eigene Erfahrungen in der neuen Umgebung zu machen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen erstmal eine beobachtende Rolle ein und werden dann aktiver, wenn das Kind deutliches Interesse an Kontaktaufnahme signalisiert.

Wenn sich das Kind für längere Zeit aus dem Blickfeld der Bezugsperson bewegt und sicherer fühlt, kommt es zu ersten Trennungsversuchen. Die Bezugsperson verabschiedet sich deutlich vom Kind und verlässt den Raum und das Blickfeld des Kindes. Die Pädagog\*innen beobachten das Kind intensiv, bieten sich als Spielpartner\*innen an, schenken Aufmerksamkeit und versuchen, dem Kind bei Bedarf Trost und körperliche Zuwendung zu geben. Wenn die Bezugsperson zurückkehrt, verlässt das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson die Kita.

Je nachdem, wie gut das Kind die ersten Trennungsversuche gemeistert hat, werden die Trennungszeiträume erweitert oder erst einmal beibehalten.

Wenn sich das Kind zuverlässig von den Pädagog\*innen trösten, bereitwillig wickeln lässt und beim Essen Unterstützung akzeptiert, wird die Betreuungszeit schrittweise verlängert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine vertrauensvolle Bindung zu den Pädagog\*innen aufgebaut hat, sich also über den Kontakt freut und trösten lässt, und wenn es sich in der Gruppe wohl fühlt.

Ein erstes Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Pädagog\*innen findet ca. sechs Monate nach der Eingewöhnung des Kindes statt. Dabei wird die Eingewöhnungszeit reflektiert, es findet ein Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt und es gibt die Möglichkeit weitere

Informationen, Nachfragen oder Wünsche zu bearbeiten.

Im Alter von etwa drei Jahren wechselt das Krippenkind in eine der Elementargruppen. Dieser Übergang wird von den betreffenden Pädagog\*innen gut vorbereitet und begleitet. Wir informieren zunächst die Eltern über den bevorstehenden Übergang und teilen mit, in welche Gruppe das Kind wechseln wird.

Schrittweise wird das Kind auf die Übergabe vorbereitet: Die Elementarpädagog\*innen nehmen Kontakt zu dem Kind auf und besuchen es auch in der Krippe, manchmal begleitet von Kindern aus der Gruppe. Dann folgen erste kleine begleitete Besuche des wechselnden Kindes in der neuen Gruppe, die nach und nach zeitlich erweitert werden. Danach finden Probetage in der neuen Gruppe statt. Die Krippenpädagog\*innen unterstützen den Prozess, in dem sie das Kind stärken, so dass sich das Kind mit einem positiven Gefühl von der Krippengruppe verabschieden kann und stolz ist, in der neuen Gruppe starten zu können. Die älteren Kinder freuen sich auf die neuen Freunde, helfen und zeigen ihnen die neuen Regeln, Abläufe und Räumlichkeiten.

In dieser Übergangszeit findet ein Übergangsgespräch zwischen Eltern, Pädago\*innen der Krippengruppe und den Pädagog\*innen der neuen Elementargruppe statt. Alle relevanten Fragen können hier gestellt werden und die Krippenpädagog\*innen verabschieden sich von den Eltern. Ein Abschiedsritual für das Kind in der Krippengruppe rundet den Übergangsprozess ab.

### ➤ **Mitbestimmung**

Kinder dürfen in unserer Kita mitbestimmen, mitwirken und mitsprechen, wenn es um Entscheidungen geht, die das Zusammenleben im Kindergarten betreffen.

Die Kinder gestalten den Kindergarten-Alltag aktiv mit. Sie machen erste demokratische Erfahrungen und lernen dabei Mitbestimmung und Beteiligung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln, lernen Toleranz und erfahren Grenzen. Die Kinder lernen, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Wir nehmen die Kinder ernst und trauen ihnen zu, Entscheidungen mitzutreffen. Wir hören zu und sind neugierig auf das, was sie zu sagen haben. Dabei haben wir Geduld, sind respektvoll und wertschätzend.

Mitbestimmung ist in unserer Kita die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben.

Die Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu unterstützen, ist nur dann möglich, wenn wir ihnen ein, ihrer Entwicklung entsprechendes, Maß an selbstbestimmtem Handeln einräumen.

Grundvoraussetzung für gelingende Mitbestimmung ist unsere positive Grundhaltung, die Kinder als Gesprächspartner wahr- und ernst zu nehmen, ohne dass wir die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischen.

Besonders in den Krippengruppen beobachten wir auch Mimik, Gestik und Körpersprache der Kinder, um non-verbale Äußerungen ebenfalls wahrnehmen und berücksichtigen zu können.

Wichtigstes Ziel von Mitbestimmung ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Dazu gehören auch Beschwerden, die die Kinder äußern und die von den Pädagog\*innen ernst genommen werden.

### ➤ **Tagesablauf und Aktivitäten**

Zwischen 7:00 und 8:30 Uhr bieten wir einen gruppenübergreifenden Frühdienst an, für alle Kinder aus dem Krippen- und Elementarbereich. Unser/e feste/r Frühdienstkolleg\*in wird dabei von jeweils einer unserer Pädagog\*innen unterstützt.

Ab 8:30 Uhr beginnt die sogenannte Kernzeit und alle Kinder werden von ihren Gruppenpädagog\*innen begrüßt.

Zwischen 8:30 und 9:30 Uhr haben die Elementarkinder die Möglichkeit, an einem offenen Frühstück teilzunehmen. Die Krippenkinder nehmen zwischen 9:00 und 9:30 Uhr ein Frühstück in ihren Gruppenräumen ein. Während dieser Zeit sollten möglichst keine Kinder in die Krippe gebracht werden, damit die Kinder die erste Mahlzeit des Tages ungestört einnehmen können.

Im Anschluss an die Frühstückszeit findet meistens ein Morgenkreis statt, in dem die Kinder schauen, wer alles da ist oder welcher Wochentag gerade ist. Es wird gesungen oder erzählt, oft auch ein Spiel angeboten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre sprachlichen, motorischen und kognitiven Kompetenzen im sozialen Austausch zu stärken. Über die Tagesaktivitäten bestimmen die Kinder weitgehend mit. Der Morgenkreis bietet den Kindern Orientierung und einen Ausblick auf den Tag. Durch Mitbestimmung über die Tagesaktivitäten erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit

Sollten Eltern den Beginn des Morgenkreises verpassen, werden sie gebeten, ihr Kind möglichst im Anschluss an den Morgenkreis zu übergeben, damit wir uns angemessen Zeit und Aufmerksamkeit für die Begrüßung des Kindes nehmen können.

Nach den Morgenkreisen nutzen die Krippenkinder häufig unseren Garten oder machen kleinere Ausflüge. Es werden jedoch auch Angebote z.B. zur Wahrnehmungsförderung, im kreativen Bereich oder Bewegungsspiele zur Verfügung gestellt.

Für die Elementarkinder gibt es mehrmals wöchentlich die Möglichkeit, in der Holzwerkstatt zu arbeiten, am wöchentlich stattfindenden Kindertanz teilzunehmen oder ein begleitetes Angebot im Atelier zu nutzen. Jede Elementargruppe hat in festen Rhythmen Ausflugstage und besucht für ein psychomotorisches Bewegungsangebot die Turnhalle einer Berufsschule in Ottensen.

Zwischen 11:45 und 13:00 Uhr nehmen die Elementargruppen nacheinander das Mittagessen ein und nutzen im Anschluss fast täglich unseren großen Garten für gemeinsame Freispielaktivitäten.

Die Krippenkinder halten meist ihren Mittagsschlaf und nutzen danach ihre Gruppenräume oder unseren Bewegungsraum, ebenfalls für begleitete Freispielaktivitäten.

Aktivitäten sollten sich überwiegend aus den Interessen und Ideen der Kinder ergeben. Die Pädagog\*innen betrachten sich als beobachtende Begleitung und stellen Material und Raum zur Verfügung, damit die Kinder ihren Interessen folgen können. So haben die Kinder immer die Möglichkeit, sich als Gestalter ihres eigenen Könnens und Wissens und eben auch als Gestalter des Kita-Alltags zu erleben.

Natürlich bieten wir jedoch darüber hinaus regelmäßig Kreativangebote, Bewegungsideen oder Spielvorschläge an, um die Kinder zu motivieren und anzuregen.

Ab 16:00 Uhr wird für alle Kinder, die noch nicht abgeholt wurden, ein gemeinsamer Spätdienst angeboten. Dieser wird rotierend von den Pädagog\*innen betreut. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Kita-Alltag in ruhiger Atmosphäre ausklingen zu lassen und sich nochmal in einer Kleingruppe mit ihren Spielideen zu beschäftigen.

Für die Früh- und Spätdienste müssen Kinder im Voraus angemeldet werden, damit wir die personelle Besetzung bedarfsgerecht planen können.

Im Kita-Jahr feiern wir auch Feste. Es gibt z.B. ein Sommer- und ein Winterfest, wir feiern Fasching und veranstalten im Herbst ein Lichterfest. Alle Feste sind liebevoll gestaltet und laden zu fröhlichem Beisammensein ein. Einige dieser Feste feiern wir gemeinsam mit den Familien.

### ➤ **Lernwerkstatt**

Die Lernwerkstatt ist ein Angebot für die Kinder im letzten Jahr vor dem Übergang in die Grundschule.

Dieses letzte Jahr vor der Schule ist für die Kinder eine besondere Zeit. Alle Erfahrungen und Bildungsprozesse, die sie in der Kindergartenzeit machen konnten, haben sie auf den nächsten Entwicklungsschritt vorbereitet. Sie sind in dieser Phase die „Großen“ in der Kita und entwickeln ein neues Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Bis zu diesem Alter haben wir die Kinder entdeckend begleitet bei ihren individuellen Entwicklungsschritten. Nun ist es wichtig, sie auf den Schritt von der Kita in die Schule zu begleiten, damit sie ihn zuversichtlich, selbstbewusst und fröhlich gehen können.

In der Lernwerkstatt treffen sich aus allen Gruppen die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung. Das Angebot findet zweimal wöchentlich für ca. eine Stunde statt und wird von jeweils zwei Pädagog\*innen begleitet. Die Kinder finden sich in einer neuen Gruppenkonstellation zusammen und üben so, sich auch außerhalb der gewohnten Kitagruppe einzubringen, sich auf andere einzulassen und Rücksicht zu nehmen.

Wir bieten den Kindern vorbereitete Räume an und Material, mit dem sie bisher im Kitaalltag noch nicht so selbständig spielen und experimentieren konnten. Auch hier haben sie die Möglichkeit, eigene Ideen und Themen einzubringen, machen das jedoch in einem vorgegebenen Zeitrahmen und Umfeld.

Sie lernen, einander zuzuhören und sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Beim gemeinsamen Entdecken und Austauschen, können sie nochmal intensiv lernen, auf welchen Wegen sie sich Material beschaffen können und wie mit den Materialien umzugehen ist. Wir führen die Kinder behutsam an Schrift und Zahlen heran, ohne dass sie rechnen oder schreiben lernen müssen.

Die Lernwerkstatt-Kinder vertiefen alles bisher Gelernte und erproben Möglichkeiten und Wege, ihr Wissen selbständig zu erweitern. Spielerisch wird das Lernen gelernt.

Mit diesen Erfahrungen sind die Kinder gut für die Schule vorbereitet und werden dort vielen Themen und Lernwelten begegnen, die sie bereits in der Kita vertieft haben.

### ➤ **Ernährung und Gesundheit**

Essen bedeutet für uns nicht nur Nahrungsaufnahme.

Bei uns sind Essenssituationen so gestaltet, dass sie Kinder motivieren, mit Freude an den Tisch zu kommen, Lebensmittel zu probieren und die Tischgesellschaft auch zum Klönen zu nutzen.

Wir bieten allen Kindern drei Mahlzeiten pro Tag an.

Morgens starten wir mit einem gemeinsamen Frühstück, für das die Tische reich gedeckt sind mit Biobrot, vegetarischen Aufstrichen, Käse, Eiern, Oliven, Gemüse und Obst sowie Müsli.

Mittags gibt es immer eine vollwertige Biomahlzeit, zu der es einmal wöchentlich auch Fisch oder Fleisch geben kann. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, der sich auf Kitaessen aus Bio Lebensmitteln spezialisiert hat. Jede Gruppe kommt jedoch auch einmal wöchentlich in den Genuss eines Mittagessens, das unsere Hauswirtschaftsleitung hier in der Kita frisch zubereitet hat, ebenfalls in Bio-Qualität.

Die Hauswirtschaftsleitung kann bei der Zubereitung von Mahlzeiten auf nachgewiesene Nahrungsmittelunverträglichkeiten Rücksicht nehmen.

Am Nachmittag bekommen die Kinder nochmals einen Snack, der z.B. mal aus einer Quarkspeise, mal aus einer Schale frischen Obstes oder auch aus Knusperbrezeln bestehen kann.

Alle Mahlzeiten sind zuckerarm, aber nicht immer zuckerfrei zubereitet.

Für das Frühstück und das Mittagessen werden die Tische – oft mit Hilfe der Kinder – gedeckt.

Beim Frühstück dürfen die Kinder sich ihre Brote selber belegen. Es sind jedoch immer Pädagog\*innen anwesend, die unterstützend da sind und Hilfestellung anbieten können.

Beim Mittagessen steht das Essen in Schüsseln auf dem Tisch, damit sich die Kinder, soweit möglich, ihr Essen selbständig auffüllen können. Sie haben die Möglichkeit, immer sprachlich begleitet von den Pädagog\*innen, ihren Hunger und ihren Geschmack selber kennenzulernen und ein Gefühl für Mengen und Konsistenzen zu entwickeln.

Schlaf ist ein Grundbedürfnis, das wir stets erfüllen. Die Krippenkinder haben zwar eine feste Schlafzeit nach dem Mittagessen. Wenn jedoch Kinder bereits

vorher sehr müde sind, dürfen sie jederzeit schlafen und werden von den Pädagog\*innen aufmerksam begleitet. Genauso wichtig wie Schlafen, ist es aber auch, dass wir akzeptieren, wenn es einem Kind schwerfällt, die Kontrolle abzugeben. Dann bieten wir Möglichkeiten zum Ausruhen, z.B. beim Vorlesen auf dem Sofa oder beim Kuscheln auf dem Schoß. Hier bestimmen die Kinder stets selber, was sie brauchen.

Auch im Elementarbereich haben die Kinder die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu halten. Gerade im Übergangszeitraum zwischen Krippe und Elementarbereich nutzen noch recht viele Kinder diese Möglichkeit.

Kranke Kinder werden in unserer Kita nicht betreut. Der Kita-Alltag ist für Kinder zwar freudvoll, aber genauso anstrengend, wie für uns Erwachsene ein Arbeitstag. Diese Anstrengung ist für akut erkrankte Kinder zu viel und steht einer Genesung entgegen.

Wenn Kinder im Laufe des Kita-Alltags erkranken, kontaktieren wir die Eltern und bitten um zeitnahes Abholen. Der Kitabesuch darf erst wieder aufgenommen werden, wenn die Kinder genesen sind. Krippenkinder werden nach einer Erkrankung betreut, wenn sie mindestens 24 Stunden fieberfrei waren. Über die Frage, ob ein Kind gesund genug für den Kitaalltag ist, entscheiden ggf. die Pädagog\*innen, die die Kinder hier vor Ort erleben und gemeinsam abschätzen, ob ein Kind den Kitatag bewältigen kann. Weitere Detailfragen ergeben sich aus dem Infektionsschutzgesetz.

Wir fördern die Gesundheit der Kinder durch gesundes Essen, durch die Möglichkeit zu schlafen, wenn die Kinder müde sind, durch vielfältige Bewegungsangebote und durch tägliches Rausgehen und Spielen an der frischen Luft.

### ➤ **Umwelterziehung**

Die Natur ist derjenige Bereich, der den kindlichen Sinnen die reichhaltigsten Wahrnehmungsmöglichkeiten bietet.

Sowohl unser Außengelände als auch unsere Umgebung bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten, verschiedene Naturräume aufzusuchen: Ob wir unsere eigene Pumpe nutzen, um Erfahrungen mit Wasser zu machen, oder ob wir die kleineren und größeren Parks in der Umgebung besuchen - wir haben die Möglichkeit, Natur unmittelbar zu erfahren. Auf diese Weise wird ökologisches Bewusstsein nicht abstrakt vermittelt, sondern die Welt der Natur für die Kinder sinnlich erfahrbar gemacht.

Bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln werden Regeln und Verhalten intensiv besprochen und eingeübt. Hier ist es von besonderer

Bedeutung, dass alle aufeinander achten und beisammenbleiben. Die begleitenden Pädagog\*innen, immer mindestens zwei Personen, haben stets die Vollzähligkeit der Gruppe, insbesondere die Ein- und Ausgänge der genutzten Verkehrsmittel, und eventuelle Gefahrenquellen im Überblick.

#### **4. Das Team**

Wir verstehen uns als Begleiter\*innen sowie sach- und sozialkompetente Partner\*innen der Kinder und geben ihnen stets Resonanz auf ihre Welt- und Selbsterfahrungen.

Die Eigenständigkeit und Individualität von Kindern wird von uns anerkannt und akzeptiert.

Wir möchten den Sinn der kindlichen Lernwege begreifen und versuchen, eine Brücke zu bauen zwischen dem, was Kinder wollen und dem, was die Erwachsenen als sinnvoll ansehen. Dabei beteiligen wir Kinder partizipatorisch an den Entscheidungen des Alltags.

Wenn Kinder auf ihren Wegen stecken bleiben, bieten wir Ihnen neue Impulse an. Wir führen Kinder an Aufgaben heran, die sie bewältigen können, indem wir eine fragende Haltung einnehmen. Nicht unsere erwachsenen Antworten stehen dabei im Vordergrund, sondern dass die Kinder zum Nachdenken angeregt werden. So können sie eigene Antworten und Lösungen mit unserer Unterstützung finden.

Wir verstehen uns selber als Lernende, die von den Kindern lernen, indem wir mit ihnen die Welt jeden Tag aufs Neue entdecken. Wir lernen jedoch auch fachlich immer weiter durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Unser pädagogisches Handeln überprüfen wir laufend in regelmäßigen Klein- und Großteambesprechungen sowie durch Supervisionen.

Uns ist bewusst, dass unsere pädagogische Haltung eng mit der eigenen Biografie zusammenhängt. Wir reflektieren unsere persönlichen Erfahrungen, um angemessen und zugewandt mit den Kindern agieren zu können.

Die pädagogische Qualität wird durch steten Austausch und kooperative Zusammenarbeit zwischen Leitung und pädagogischem Team gewährleistet und weiterentwickelt. Dafür nutzen wir wöchentliche Teambesprechungen, Fallbesprechungen und jährlich stattfindende Konzeptionstage.

Im pädagogischen Team arbeiten bei uns Kolleg\*innen mit sehr langer Berufserfahrung und langer Kitazugehörigkeit genauso wie Menschen, die uns mit neuen Ideen aus ihren pädagogischen Ausbildungen bereichern. Alle haben pädagogische Ausbildungen abgeschlossen oder befinden sich in einer solchen. Wir finden es ganz wichtig, dass Pädagog\*innen unterschiedlichen Geschlechts bei uns arbeiten und bemühen uns um eine Durchmischung in jedem Gruppenteam.

Alle vier bis sechs Jahre bilden wir neue Gruppenteams. So arbeiten im Verlaufe der Jahre alle Kolleg\*innen eng miteinander und geben ihre jeweils individuellen, besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse in unterschiedliche Arbeitsbereiche und Teamkonstellationen ein.

Die Kita Elbvororte hat keine konfessionelle Ausrichtung. Kinder, Eltern und Pädagog\*innen haben verschiedene religiöse und kulturelle Prägungen, die von uns toleriert und akzeptiert werden.

Die Leitung der Kita liegt in Händen eines Leitungsteams, dass die pädagogischen und geschäftsführenden Aufgaben gemeinsam bearbeitet.

Zum Team gehört auch eine Hauswirtschaftsleitung. Diese kümmert sich um Reinigung und Hygiene. An vier Tagen pro Woche bereitet die Hauswirtschaftsleitung jedoch auch das Essen für jeweils eine Gruppe zu. Dabei wird auf gesunde, vollwertige Zutaten, vor allem aber auch auf guten Geschmack geachtet. Täglich wird außerdem die Nachspeise für alle Kinder zubereitet.

Eine Küchenhilfe und ein Hausmeister komplettieren das Kita-Team.

## **5. Die Eltern**

Die Kita Elbvororte versteht sich als familienunterstützende Einrichtung. Daher ist partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern unerlässlich und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Förderung und Begleitung von Kindern kann nur gelingen, wenn Kita und Eltern miteinander kooperieren und an gemeinsamen Zielen arbeiten. Voraussetzung ist die Zustimmung und Akzeptanz des Konzeptes und der pädagogischen Ausrichtung.

Wir nehmen die Anliegen von Eltern ernst und wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohl fühlen. Eltern können uns stets ansprechen, wenn sie Hilfe benötigen. Auch von unserer Seite gehen wir auf Eltern zu und überlegen gemeinsam, welche Unterstützung ggf. benötigt wird.

Wir stellen Informationen über Hilfen wie z.B. Beratungsstellen zur Verfügung oder vermitteln Erstkontakte.

In der Regel finden dreimal jährlich Gruppen-Elternabende statt, an denen über die aktuellen Themen der Kinder, Abläufe der Gruppe oder anstehende Projekte berichtet wird. Sie bieten Gelegenheit, gemeinsame Ideen zu entwickeln, Absprachen zu treffen oder Probleme zu diskutieren. Die Mütter und Väter haben hier die Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen. Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Krippen-Elternabend und ebenfalls einmal jährlich ein gemeinsamer Elementar-Elternabend statt, auf denen pädagogische Themen oder wichtige Fragen des Hauses diskutiert werden.

Zusätzlich zu den Elternabenden gibt es die Möglichkeit zu intensiven Entwicklungsgesprächen über das eigene Kind, die vom jeweiligen Kleinteam oder den Eltern angeregt werden können.

Während der Betreuungszeiten und im Beisein der Kinder finden keine Elterngespräche statt. In den Bring- und Abholzeiten können jedoch kurze Informationen über das Tagesgeschehen ausgetauscht werden.

Gemeinsame Aktivitäten – wie die Garten-Aktion, Sommer- oder Winterfeste – sind uns sehr wichtig. Hier können die Eltern aller Gruppen neue Kontakte knüpfen und gemeinsam mit den Kindern und dem Gesamt-Team Freude und Spaß teilen.

## **6. SOAL Qualitätsentwicklung**

Die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit führen wir mit dem Qualitätsentwicklungsverfahren unseres Dachverbandes SOAL e.V. durch. Das Verfahren ist kindzentriert und orientiert sich am Bildungsverständnis Prof. Dr. Gerd E. Schäfers, der die Entstehung des SOAL-QE©-Verfahrens wissenschaftlich begleitet hat.

2007 ist die Kita Elbvororte nach einer dreijährigen intensiven Prozessphase, an der das gesamte Mitarbeiter\*innen-Team beteiligt war, erstmalig zertifiziert worden. Alle zwei Jahre findet eine erneute Zertifizierung statt.

Unsere fortlaufenden Prozesse dokumentieren und kommunizieren wir kontinuierlich mit unserem Dachverband und den Referent\*innen des SOAL QE©-Verfahrens.

Das SOAL-Qualitätsentwicklungsverfahren© orientiert sich an folgenden Kinder-Rechten:

- Kinder haben ein Recht auf Bildung ab der Geburt

- Kinder haben ein Recht auf Erzieher\*innen, die ihr pädagogisches Verhalten reflektieren
- Kinder haben ein Recht auf Erzieher\*innen, die ihre Lebenserfahrungen hinterfragen
- Kinder haben ein Recht auf eigene Bildungsprozesse, die von Erwachsenen anerkannt werden, obwohl sie häufig rätselhaft und fremd erscheinen
- Kinder haben ein Recht auf Themen, Umgebungen und Materialien, die entdeckendem Lernen Raum geben
- Kinder haben ein Recht auf Erzieher\*innen, die ein vertieftes Interesse an einem Bildungsbereich haben
- Kinder haben ein Recht auf Nachhaltigkeit ihrer Bildungsprozesse

## Konzeption der Naturgruppe

Die Arbeit läuft dir nicht davon,  
wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst.  
Aber der Regenbogen wartet nicht,  
bis du mit der Arbeit fertig bist.  
(Altes Chinesisches Sprichwort)



# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Die Naturgruppe – „Die Elbkrokodile“ – stellt sich vor
3. Wie wir arbeiten – Besonderheiten einer Naturgruppe
  - Aufnahme und Eingewöhnung
  - Mitbestimmung
  - Tagesablauf und Aktivitäten
  - Umwelterziehung
  - Ernährung und Gesundheit
4. Das Team
5. Die Eltern

## **1. Einleitung**

Wir wollen mit Kindern Ausschau halten nach dem Regenbogen, dem Wind zuhören – vielleicht verstehen wir was er zu sagen hat - den Duft der feuchten Wiese wahrnehmen, Sonne auf der Haut spüren, barfuß durch Matsch waten, auf Baumstämmen balancieren und noch viel mehr.

Die Erfahrungen, die wir immer wieder bei Wald- und Naturprojektwochen machen konnten, waren so bereichernd, dass wir eine feste Naturgruppe einrichten wollten.

Das Konzept der Naturgruppe ist eine Ergänzung der Konzeption der Freien Kindergärten Elbvororte e.V., nach der auch die Pädagog\*innen der Naturgruppe arbeiten und deren Werte sie achten.

Jedes Kind hat von Beginn an eine ganz eigene Persönlichkeit. Die weitere Entwicklung dieser Persönlichkeiten kompetent, unterstützend und mit Herz zu begleiten, sehen wir als Aufgabe in unserer Kita.

Darum entdecken wir die Welt täglich aufs Neue gemeinsam mit den Kindern und lassen uns dabei von ihren Wünschen und Bedürfnissen leiten.

Im täglichen Miteinander entwickeln die Kinder ganz natürlich soziale Kompetenzen. Sie lernen sich selber und ihre Interessen kennen, werden selbstbewusst und erleben – und erlernen - Toleranz und Rücksichtnahme.

Unsere Pädagogik ist geprägt von der Erkenntnis, dass Kinder einen großen Wissens- und Forscherdrang haben. Um diesem nachgehen zu können, stellen wir ihnen Zeit, Material und Angebote zur Verfügung. Aufbauend auf unseren wahrnehmenden Beobachtungen, schaffen wir anregende und entwicklungsfördernde Lernsituationen, in denen wir Kinder oder Gruppenprozesse individuell begleiten können.

Bildungsprozesse brauchen eine vertrauensvolle Umgebung, weshalb wir großen Wert auf stabile und verbindliche Bindungen zu den begleitenden Pädagog\*innen legen.

Kinder dürfen sich bei uns wohl fühlen und Spaß und Freude erleben.

Die Reflektion unserer eigenen Arbeit ist selbstverständlich. Wir überprüfen uns und unser pädagogisches Handeln regelmäßig und stellen so sicher, dass wir unsere Werte und Ziele nicht aus dem Blick verlieren.

## **2. Die Naturgruppe – „Die Elbkrokodile“ – stellt sich vor**

Seit Sommer 2007 betreuen wir eine Gruppe von bis zu 19 Kindern ab 3 Jahren für täglich sechs Stunden in Flottbek. Die Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag zwischen 8:30 und 14:30 Uhr.

Die Elbkrokodile werden während der Betreuungszeit immer von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Mit dem Sportclub Nienstedten haben wir 2007 einen Kooperationspartner gefunden, auf dessen Trainingsgelände wir, der Verein Freie Kindergärten Elbvororte e.V., eine 400qm große Grünfläche pachten konnten. Es gibt dort eine Holzhütte, die Ausgangspunkt für tägliche Unternehmungen in die angrenzenden Parks oder an die Elbe ist.

Die Hütte dient zum Lagern von Wechselkleidung, Spiel- und Bastelmaterial sowie Werkzeug. Die knapp 10qm kleine Einraumhütte bietet keine Möglichkeit, die Kinder innen zu betreuen. Lediglich ein kurzes Aufwärmen ist an sehr kalten Wintertagen möglich. Ein Vorzelt bietet Sonnen- oder Regenschutz, damit Mahlzeiten ungestört eingenommen werden können, wofür Tische und Bänke bereitstehen.

Zur Hütte gehört auf dem Gelände des Sportvereins auch ein Sanitärbereich, der ausschließlich von den Kindern und Pädagog\*innen der Elbkrokodile genutzt wird.

Unsere eigene Grünfläche unter tollem, alten Baumbestand, ist abgezaunt vom Trainingsgelände, so dass die Kinder ungestört ihren Interessen nachgehen können. Es gibt eine kleine Spielhütte und Klettergeräte, einen Sitzkreis aus Baumstümpfen, eine kleine Sandkiste und auch hier bereits viel Natur.

Die Kinder der Naturgruppe sind fünf Tage die Woche draußen. In Ausnahmesituationen, z.B. bei Sturm, findet die Betreuung der Gruppe in der Kita in der Friedensallee statt, die ein entsprechendes Platzangebot vorhält. In diesen Fällen werden die Eltern rechtzeitig informiert und bringen die Kinder in die Friedensallee.

Bei unvorhersehbaren Wetterverschlechterungen besteht die Möglichkeit, das sichere Vereinsheim des SC Nienstedten aufzusuchen.

### **3. Wie wir arbeiten – Besonderheiten einer Naturgruppe**

Wir sehen es als das selbstverständliche Recht jeden Kindes an, seine Bedürfnisse, Gefühle und Eigenwilligkeiten ausdrücken und (er-)leben zu können.

Gleichzeitig hat soziales Lernen einen hohen Stellenwert. Die Kinder erleben sich nicht nur als Individuum, sondern auch als Teil einer Gruppe.

Rücksichtnahme, sich gegenseitig zu unterstützen und sich auch durchzusetzen sind alltägliche Lernfelder, die wir geduldig und zugewandt begleiten.

Verantwortungsgefühl für andere und Aufeinander zu achten sind in der Naturgruppe von zentraler Bedeutung und werden besonders gefördert. Die Freiheit, die es bedeutet keine Wände und „Grenzen“ zu haben, wird erst durch ein hohes Maß an Gruppenzusammenhalt und Verantwortung für die anderen Gruppenmitglieder ermöglicht.

Kinder lernen sich und die Welt über ihren Körper kennen. Dabei werden alle Sinne einbezogen und beansprucht. In der Naturgruppe gibt es ausreichend

Platz zum „Kindsein“: Platz, sich frei zu bewegen, Platz zum Springen, Rennen, Tasten, Träumen, Beobachten oder Ausprobieren. Der natürliche Bewegungsdrang von Kindern kann ungehindert ausgelebt werden. Draußen in der Natur können die Kinder ihre individuellen Kräfte und Grenzen wegen der geringen räumlichen Einschränkungen sehr gut wahrnehmen, erproben und ausdrücken. Sie erleben ihre eigenen Grenzen und Entwicklungsfortschritte, die Zunahme von Kraft und Ausdauer, von Sicherheit und Selbstvertrauen, wenn sie z.B. auf unebenem Boden laufen, wenn sie auf Bäume klettern oder über umgestürzte Bäume balancieren.

Durch den täglichen Aufenthalt im Freien, nehmen die Kinder die Geräusche der Umgebung sensibel wahr und schulen ihre Wahrnehmungsfähigkeiten generell in besonderem Maß.

Kinder haben ein natürliches Bestreben, zu lernen. Sie wollen Dinge entdecken und ausprobieren. Wir stellen ihnen dafür Zeit, Naturräume und Aufmerksamkeit zur Verfügung. Die Kinder dürfen forschen und entdecken, Fragen stellen, diskutieren und ausprobieren. Indem wir viel beobachten, können wir den Themen der Kinder nachspüren. Egal, ob gerade Ebbe und Flut interessant sind, die Frage, wo die Enten im Park wohnen oder wie viele Gefühle es gibt, wir forschen und entdecken gemeinsam mit den Kindern.

Ein wichtiger Aspekt in der Naturgruppe ist der weitgehende Verzicht auf Spielzeug. Wir bieten den Kindern Bälle, Seile, Malkreide (und Stifte) sowie Bilderbücher und einige Sandspielzeuge an. Alles Weitere überlassen wir der kindlichen Kreativität und entdecken gemeinsam mit den Kindern, wie Dinge aus der Natur in Spiele integriert werden können. Da dienen dann beispielsweise Steine als Figuren und Holzstücke als Tiere, es entstehen phantasievolle Pyramiden aus unterschiedlichen Steinen, Zelte aus Stöckern und Ästen uvm.

Die Grünflächen, die die Kinder aufsuchen und erleben, bieten die Möglichkeit, die nähere Umgebung anschaulich und lebensnah zu erfahren. Die weitgehend natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich und spricht alle Sinne an. Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen. Jahreszeiten spielen eine bedeutsamere Rolle für die Kinder der Naturgruppe. Die Notwendigkeit eines behutsamen Umgangs mit der Umwelt und jeglicher Art von Leben ist eine alltägliche Erfahrung.

Bildungsprozesse sind nur in einer vertrauensvollen Umgebung möglich. Wir Pädagog\*innen sehen uns deshalb in der Verantwortung, verlässliche, wohlmeinende und partnerschaftliche Bindungen zu den Kindern aufzubauen.

Wir achten und anerkennen die Individualität jedes Kindes. Dazu gehört, dass wir ihnen immer zuhören und sie aussprechen lassen, ihre Fragen ernst nehmen und ihre Gefühle respektieren. Kinder genießen es, ein offenes Ohr für ihre Wünsche und Bedürfnisse, Sorgen und Nöte, Ansprüche und Freuden zu finden.

Auch wenn die Bedürfnisse der Kinder im Wesentlichen den gemeinsamen Kita-Alltag bestimmen, sind sie nicht immer erfüllbar. Grundsätzlich machen wir uns gemeinsam mit dem Kind auf den Weg, Lösungen zu finden. D.h. es stehen Fragen im Vordergrund wie „Was brauchst du, um ein Schiff bauen zu können?“ oder „Was können wir tun, damit das Monster unter dem Holzstapel verschwindet?“. Indem wir gemeinsam nach Wegen und Lösungen suchen, wächst im Kind eine Selbstsicherheit, die auch zeitweilige Frustration ertragen kann.

Wir wollen die Kritikfähigkeit der Kinder stärken, auch wenn dies bedeutet, dass sie unsere Handlungen in Frage stellen.

Vertrauen und stabile Bindungen bilden sich auch über gemeinsames Freuen und Lachen, Kuseln, Feiern oder Quatschmachen.

Wir planen Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern und entwickeln mit ihnen zusammen Regeln. Durch tägliche Ausflüge in die umliegenden Parkanlagen oder an die Elbe, lernen die Kinder schnell ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr und im öffentlichen Raum. Die Notwendigkeit von Geboten und Regeln, wie z.B. Verhalten im Straßenverkehr oder einer Parkordnung, wird den Kindern eindrücklich durch ihr tägliches Erleben bewusst und nimmt eine herausgehobene Bedeutung ein.

Bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln werden ebenfalls Regeln und Verhalten besprochen und eingeübt. Hier ist es von besonderer Bedeutung, dass alle aufeinander achten und beisammenbleiben. Die begleitenden Pädagog\*innen, auch hier selbstverständlich immer zwei Personen, haben stets die Vollzähligkeit der Gruppe, insbesondere die Ein- und Ausgänge der genutzten Verkehrsmittel, und eventuelle Gefahrenquellen im Überblick.

### ➤ **Aufnahme und Eingewöhnung**

Wenn wir Familien einen Betreuungsplatz in der Naturgruppe anbieten können, werden sie zu einem ein- bis zweistündigen Besuch der Gruppe eingeladen.

Diese Besuche sind immer mit informativen Gesprächen zwischen Eltern und Pädagog\*innen verbunden. Erst im Anschluss treffen die Familien die Entscheidung, ob sie den Betreuungsplatz in Anspruch nehmen möchten.

Einige Wochen vor der Eingewöhnung werden die Eltern von den betreuenden Pädagog\*innen zu einem Gespräch eingeladen. Die Eltern bekommen wichtige Informationen und haben die Möglichkeit den Pädagog\*innen ihre Wünsche, Erwartungen, eventuelle Befürchtungen und /oder Ängste mitzuteilen. Die Pädagog\*innen gewinnen durch die Erzählungen der Eltern einen ersten Eindruck über Gewohnheiten, Vorlieben und Eigenheiten des Kindes. Dieser erste Austausch ist die Basis für den Aufbau einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagog\*innen.

In den ersten Tagen der Eingewöhnungszeit kommt das Kind in Begleitung eines Elternteils in die Naturgruppe. Die Dauer der täglichen Anwesenheit ist individuell vom Aufnahmevermögen und der Freude des Kindes abhängig. Das Kind hat die Möglichkeit uns und die anderen Kinder kennen zu lernen, kann sich jedoch auf Sicherheit, Schutz und Zuwendung von den anwesenden Bezugspersonen verlassen.

Die Eltern verhalten sich während der Eingewöhnungszeit immer aufmerksam aber eher passiv. So geben sie ihrem Kind die Möglichkeit, erste eigene Erfahrungen in der neuen Umgebung zu machen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen zunehmend aktiver Kontakt zu dem Kind auf und bieten ihm Aufmerksamkeit und Spielideen.

Wenn sich das Kind für längere Zeit aus dem Blickfeld der Bezugsperson bewegt und sicherer fühlt, kommt es zu ersten Trennungsversuchen. Die Bezugsperson verabschiedet sich deutlich vom Kind und verlässt das Blickfeld des Kindes. Die Pädagog\*innen beobachten das Kind intensiv, bieten sich als Spielpartner\*innen an, schenken Aufmerksamkeit und versuchen, dem Kind bei Bedarf Trost und körperliche Zuwendung zu geben.

Je nachdem, wie gut das Kind die ersten Trennungsversuche gemeistert hat, werden die Trennungszeiträume erweitert oder erst einmal beibehalten.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine vertrauensvolle Bindung zu den Pädagog\*innen aufgebaut hat, sich also über den Kontakt freut und trösten lässt, und wenn es sich in der Gruppe wohl fühlt.

Ein erstes Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Pädagog\*innen findet ca. sechs Monate nach der Eingewöhnung des Kindes statt. Dabei wird die Eingewöhnungszeit reflektiert, es findet ein Austausch über den

Entwicklungsstand des Kindes statt und es gibt die Möglichkeit weitere Informationen, Nachfragen oder Wünsche zu bearbeiten.

### ➤ **Mitbestimmung**

Kinder dürfen in unserer Kita mitbestimmen, mitwirken und mitsprechen, wenn es um Entscheidungen geht, die das Zusammenleben in der Naturgruppe betreffen.

Die Kinder gestalten den Kindergarten-Alltag aktiv mit. Sie machen erste demokratische Erfahrungen und lernen dabei Mitbestimmung und Beteiligung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln, lernen Toleranz und erfahren Grenzen. Die Kinder lernen, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Wir nehmen die Kinder ernst und trauen ihnen zu, Entscheidungen mitzutreffen. Wir hören zu und sind neugierig auf das, was sie zu sagen haben. Dabei haben wir Geduld, sind respektvoll und wertschätzend.

Mitbestimmung ist für uns die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Kitaleben.

Die Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu unterstützen, ist nur dann möglich, wenn wir ihnen ein, ihrer Entwicklung entsprechendes, Maß an selbstbestimmtem Handeln einräumen.

Grundvoraussetzung für gelingende Mitbestimmung ist unsere positive Grundhaltung, die Kinder als Gesprächspartner wahr- und ernst zu nehmen, ohne dass wir die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischen.

Wichtigstes Ziel von Mitbestimmung ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Dazu gehören auch Beschwerden, die die Kinder äußern und die von den Pädagog\*innen ernst genommen werden.

### ➤ **Tagesablauf und Aktivitäten**

In der Naturgruppe startet der Tag um 8:30 Uhr. Gegen 9:15 Uhr treffen die Kinder sich an ihrem „Kreisplatz“ und besprechen sich über die Aktivitäten des Tages. Dabei gibt es auch Singspiele, Abzählreime, Erzählrunden und Gelegenheit, um Geburtstage zu feiern.

Im Anschluss nehmen die Kinder ihr gemeinsames Frühstück ein.

Fast täglich machen die Kinder zu Fuß Ausflüge in die Umgebung, in die angrenzenden Parks oder an die Elbe. Meistens entscheiden die Kinder gemeinsam im Morgenkreis, wie der Tag gestaltet wird und wohin sie der Tagesausflug führt.

Die dabei stattfindenden Aktivitäten sollten sich überwiegend aus den Interessen und Ideen der Kinder ergeben. Die Pädagog\*innen betrachten sich als beobachtende Begleitung und stellen Aufmerksamkeit, Zeit und Kreativität zur Verfügung, damit die Kinder ihren Interessen folgen können. So haben die Kinder immer die Möglichkeit, sich als Gestalter ihres eigenen Könnens und Wissens und eben auch als Gestalter des Kita-Alltags zu erleben. Natürlich bieten wir jedoch darüber hinaus regelmäßig Kreativangebote, Bewegungsideen oder Spielvorschläge an, um die Kinder zu motivieren und anzuregen.

Mittags findet das Essen entweder an der Holzhütte oder an einem Picknickplatz statt. Für diese Fälle wird das Essen in Wärmebehältern in einem Bollerwagen mitgenommen.

Im Anschluss an das Mittagessen treten die Kinder entweder den Rückweg zur Holzhütte an oder lassen gleich dort den gemeinsamen Kitatag langsam im Freispiel ausklingen.

Im Kita-Jahr feiern wir auch Feste. Es gibt z.B. ein Sommer- und ein Winterfest, wir feiern Fasching und veranstalten im Herbst ein Lichterfest. Alle Feste sind liebevoll gestaltet und laden zu fröhlichem Beisammensein ein. Einige dieser Feste feiern wir gemeinsam mit den Familien und in der Kita in der Friedensallee.

Alle zwei Jahre bieten wir im Wechsel eine dreitägige Kinderreise oder ein fünftägiges Sommerprojekt an. Beide Angebote werden gemeinsam mit den Kindern aus der Kita in der Friedensallee durchgeführt.

### ➤ **Umwelterziehung**

In der Naturgruppe spielt der achtsame Umgang mit der Natur eine besondere Rolle.

Naturkenntnisse werden spielerisch durch eigene Anschauung erworben. Die Kinder können die Entwicklung von Kaulquappen zu Fröschen beobachten und sie lernen die Bedeutung von Vogelnistkästen kennen. Sie lernen und erforschen, wie der Specht, das Eichhörnchen, der Marienkäfer oder die Nacktschnecke lebt. Die Kinder der Naturgruppe sind keine Profis in Bezug auf

Tier- und Pflanzenkunde, erwerben jedoch ein großes Wissen im Laufe der Jahreszeiten.

Die Regel, keine Tiere achtlos einzusammeln und keine Pflanzen auszureißen, wenn keine besondere Verwendung dafür vorgesehen ist, erschließt sich den Kindern unmittelbar.

Achtlos weggeworfenen Müll erleben die Kinder sehr direkt als Störung der Natur. Müllvermeidung und Müllentsorgung haben somit einen hohen Stellenwert.

### ➤ **Ernährung und Gesundheit**

Essen bedeutet für uns nicht nur Nahrungsaufnahme.

Bei uns sind Essenssituationen so gestaltet, dass sie Kinder motivieren, mit Freude an den Tisch zu kommen, Lebensmittel zu probieren und die Tischgesellschaft auch zum Klönen zu nutzen.

Das Frühstück bringen die Kinder selber mit. Die Eltern stellen ihnen ein vollwertiges, gesundes Frühstück zusammen. Ein zweites Behältnis dient mittags als Essensgeschirr. Auch Besteck wird von den Kindern mitgebracht, ebenso eine gefüllte Trinkflasche. In den kalten Monaten können die Pädagog\*innen in der Hütte zusätzlich warmen Tee zubereiten.

Mittags gibt es immer eine vollwertige Biomahlzeit, zu der es einmal wöchentlich auch Fisch oder Fleisch geben kann. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, der sich auf Kitaessen aus Bio-Lebensmitteln spezialisiert hat.

Der tägliche Aufenthalt im Freien stärkt – auch in der kalten Jahreszeit – das Immunsystem. Infektionskrankheiten werden in geschlossenen und geheizten Räumen deutlich häufiger übertragen als im Freien, an der sprichwörtlich „frischen Luft“. Dennoch gibt es an besonders kalten Tagen die Möglichkeit, sich kurzzeitig am Elektroofen in der Holzhütte aufzuwärmen.

Die Lärmbelastung ist gegenüber geschlossenen Räumen um ein vielfaches geringer, was der körperlichen und seelischen Gesundheit zuträglich ist.

Ein mobiles Telefon, Erste-Hilfe-Ausrüstung und Wickelbedarf wird stets in einem Bollerwagen oder in den Rucksäcken der Pädagog\*innen mitgeführt.

#### **4. Das Team**

Wir verstehen uns als Begleiter\*innen sowie sach- und sozialkompetente Partner\*innen der Kinder und geben ihnen stets Resonanz auf ihre Welt- und Selbsterfahrungen.

Die Eigenständigkeit und Individualität von Kindern wird von uns anerkannt und akzeptiert.

Wir möchten den Sinn der kindlichen Lernwege begreifen und versuchen eine Brücke zu bauen zwischen dem, was Kinder wollen und dem, was die Erwachsenen als sinnvoll ansehen. Dabei beteiligen wir Kinder partizipatorisch an den Entscheidungen des Alltags.

Wenn Kinder auf ihren Wegen stecken bleiben, bieten wir Ihnen neue Impulse an. Wir führen Kinder an Aufgaben heran, die sie bewältigen können, indem wir eine fragende Haltung einnehmen. Nicht unsere erwachsenen Antworten stehen dabei im Vordergrund, sondern dass die Kinder zum Nachdenken angeregt werden. So können sie eigene Antworten und Lösungen mit unserer Unterstützung finden.

Wir verstehen uns selber als Lernende, die von den Kindern lernen, indem wir mit ihnen die Welt jeden Tag aufs Neue entdecken. Wir lernen jedoch auch fachlich immer weiter durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Unser pädagogisches Handeln überprüfen wir laufend in regelmäßigen Kleinteambesprechungen, sowie den 14tägigen Großteambesprechungen mit dem gesamten Kitateam und durch Supervisionen.

Uns ist bewusst, dass unsere pädagogische Haltung eng mit der eigenen Biografie zusammenhängt. Wir reflektieren unsere persönlichen Erfahrungen, um angemessen und zugewandt mit den Kindern agieren zu können.

Die pädagogische Qualität wird durch steten Austausch und kooperative Zusammenarbeit zwischen Leitung und pädagogischem Team gewährleistet und weiterentwickelt. Dafür nutzen wir wöchentliche Teambesprechungen, Fallbesprechungen und jährlich stattfindende Konzeptionstage mit dem gesamten Kitateam.

Im pädagogischen Team der Naturgruppe arbeiten bei uns Kolleg\*innen mit sehr langer Berufserfahrung und langer Kitazugehörigkeit genauso wie Menschen, die uns mit neuen Ideen aus ihren pädagogischen Ausbildungen

bereichern. Alle haben pädagogische Ausbildungen abgeschlossen oder befinden sich in einer solchen.

Wir finden es ganz wichtig, dass Pädagog\*innen unterschiedlichen Geschlechts bei uns arbeiten und bemühen uns um eine Durchmischung in jedem Gruppenteam.

Die Kita Elbvororte hat keine konfessionelle Ausrichtung. Kinder, Eltern und Pädagog\*innen haben verschiedene religiöse und kulturelle Prägungen, die von uns toleriert und akzeptiert werden.

## **5. Die Eltern**

Die Kita Elbvororte versteht sich als familienunterstützende Einrichtung. Daher ist partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern unerlässlich und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Förderung und Begleitung von Kindern kann nur gelingen, wenn Kita und Eltern miteinander kooperieren und an gemeinsamen Zielen arbeiten. Voraussetzung ist die Zustimmung und Akzeptanz des Konzeptes und der pädagogischen Ausrichtung.

Wir nehmen die Anliegen von Eltern ernst und wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohl fühlen. Eltern können uns stets ansprechen, wenn sie Hilfe benötigen. Auch von unserer Seite gehen wir auf Eltern zu und überlegen gemeinsam, welche Unterstützung ggf. benötigt wird. Wir stellen Informationen über Hilfen wie z.B. Beratungsstellen zur Verfügung oder vermitteln Erstkontakte.

In der Regel findet dreimal jährlich ein Gruppen-Elternabend statt, an denen über die aktuellen Themen der Kinder, Abläufe der Gruppe oder anstehende Projekte berichtet wird. Sie bieten Gelegenheit, gemeinsame Ideen zu entwickeln, Absprachen zu treffen oder Probleme zu diskutieren. Die Mütter und Väter haben hier die Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen. Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Elementar-Elternabend statt, auf denen pädagogische Themen oder wichtige Fragen des Hauses diskutiert werden.

Zusätzlich zu den Elternabenden gibt es die Möglichkeit zu intensiven Entwicklungsgesprächen über das eigene Kind, die von den Pädagog\*innen oder den Eltern angeregt werden können.

Im Beisein der Kinder finden keine Elterngespräche statt. In den Bring- und Abholzeiten können jedoch kurze Informationen über das Tagesgeschehen ausgetauscht werden.

In der Naturgruppe ist die tägliche Mitarbeit der Eltern von herausragender Bedeutung. Die Eltern statten die Kinder je nach Witterung mit Sonnenschutz, Insektenabwehr, wettergerechter Kleidung und immer mit einem gut sitzenden Rucksack für die Ausflüge aus. Tägliches Kontrollieren auf Zeckenbefall, sowie präventiv geeignete Kleidung mit möglichst abschließenden Ärmeln und Hosenbeinen sind weitere Elternaufgaben. Darüber hinaus bereiten die Eltern ihren Kindern täglich ein gesundes Frühstück zu, das sie in fest schließenden Behältnissen mitgeben.

Gemeinsame Aktivitäten – wie die Garten-Aktion, Sommer- oder Winterfeste – sind uns sehr wichtig. Hier können die Eltern aller Gruppen neue Kontakte knüpfen und gemeinsam mit den Kindern und dem Gesamt-Team Freude und Spaß teilen.